

ERSTES NULL-ENERGIE-BILANZ-HOTEL STEHT IN WIEN

KLIMAFREUNDLICHER URLAUB IN DER STADT

Das „Boutique-Hotel Stadthalle“, ein Null-Energie-Bilanz-Hotel im 15. Bezirk in Wien, ist weltweit das erste seiner Art. Die Umsetzung war nicht ganz einfach, aber umso erfolgreicher läuft der Betrieb. Nach über einem Jahr kann man schon eine erste positive Bilanz ziehen.



Nach einem ausgiebigen Stadtbummel durch Wien kann man sich im „Boutique-Hotel“ so richtig entspannen.



Die benötigte Energie wird im „Boutique-Hotel“ selbst erzeugt. Umweltfreundlichkeit wird hier großgeschrieben.

UMWELTFREUNDLICHKEIT. Ganz versteckt in einer kleinen Seitengasse im 15. Wiener Gemeindebezirk liegt ein wunderschönes Hotel, dessen neuer Zubau 38 Zimmer hat. Umweltbewusstsein wird hier großgeschrieben, denn das neue Gebäude ist ein Passivhaus mit Null-Energie-Bilanz. Das bedeutet, dass man hier in einem Jahr so viel Energie selbst erzeugt, wie benötigt wird. Das Hotel gilt branchenintern als innovative Pionierleistung und bekommt international Bekanntheit, Respekt und Anerkennung. Es ist auch ein vielbeachteter Musterbetrieb für vorbildliche Nachhaltigkeit.

SAUBERE ENERGIE. Mit einer 160-m²-Solar- und einer 84-m²-Photovoltaikanlage sowie einer Wasser-Wärmepumpe wird Energie erzeugt. In Zukunft sollen auch drei Windräder zur Energiegewinnung beitragen. Für die Toilettenspülung und die Gartenbewässerung im Hof wird kein kostbares Trinkwasser verschwendet, sondern Regenwasser und das Brunnenwasser der Wärmepumpe gesammelt. Auch bei der Beleuchtung legt man viel Wert auf Energiesparsamkeit, deshalb finden sich hier nur LED- und Sparlampen.

Das Dach hat eine spezielle Gründachkonstruktion mit Speicherplatten für das Wasser und dem Substrat für Pflanzen. Im Sommer blüht hier der fein duftende Lavendel. Mülltrennung ist Standard, alle Reinigungsmittel sind biologisch abbaubar. Die Solaranlage sorgt für das heiße Wasser, die Photovoltaikanlage erzeugt den Strom.

TECHNIK. Die Betonkonstruktion des Passivhauses wurde mit einer speziellen Fassade errichtet. Kontrolliertes Heizen und Kühlen erfolgt durch die Betonkernaktivierung. In den Massivdecken und Wänden wurden Kunststoffrohre verlegt, durch die das Wasser zirkuliert. Der Beton speichert sehr gut, und so funktioniert dies wie eine Fußbodenheizung, wobei das kühle Wasser im Sommer die Decken kühlt. Der hauseigene Brunnen liefert Kühlenergie und versorgt die Wärmepumpenanlage mit Grundwasser. Die große thermische Solaranlage dient nicht nur zur Warmwasserbereitung, sondern auch der Vorwärmung der kontrollierten Frischluftzufuhr. Der Luftwechsel wird durch ein effizientes Wohnraumlüftungsgerät mit 90-prozentiger Wärmerückgewinnung erreicht.

WOHLFÜHL-ATMOSPHÄRE. Im Sommer kann im ruhigen Garten im Hof gefrühstückt werden, im Winter im Frühstücksraum mit Glasveranda.

HIGHLIGHTS. Für Gäste die umweltschonend mittels Bahn oder Fahrrad anreisen, gibt es als Zuckerl den Rabatt „Grüner Bonus“ von zehn Prozent auf den Zimmerpreis. Wer die Stadt umweltfreundlich erkunden möchte, kann einen E-Scooter im Hotel mieten. Für die Fahrräder der Gäste steht eine eigene Fahrradgarage zur Verfügung, mit Tankstellenplätzen für die mitgebrachten E-Bikes. Für Menschen mit besonderen Bedürfnissen gibt es barrierefreie Zimmer gleich in Liftnähe, mit breiten Türen und viel Platz im Badezimmer.

AUSZEICHNUNGEN. Die Liste der Auszeichnungen ist bereits jetzt schon sehr lang: EU und Österreichisches Umweltzeichen, Umweltpreis 2009 der Stadt Wien, Österreichischer Staatspreis für Tourismus, Blue Hotel Award und die Aufnahme als „klima.aktiv-Partner“ sind nur einige davon. Im November 2010 kam noch der Österreichische Klimaschutzpreis hinzu.

PREISE. Der Preis für das Einzelzimmer beträgt pro Nacht ab 78 Euro, für das Doppelzimmer ab 118 Euro, beide inklusive Buffetfrühstück. ■

Interview mit Michaela Reitterer, Eigentümerin des „Boutique-Hotels Stadthalle“ in Wien



Wo gab es Probleme?

Es gab bisher noch kein Passivhaus als Hotel, und vieles war für die Behörden neu. Obendrein machten die Anrainer wegen der Solaranlage Schwierigkeiten, und wegen der Windräder haben wir immer noch Probleme.

Waren die Baukosten wesentlich größer als bei einem herkömmlichen Hotel?

Nein, zirka 15 Prozent mehr, aber das war es mir wert.

Wie sieht es in Bezug auf die Erhaltungskosten aus?

Sie sind im Vergleich geringer, und das ist ein weiterer Vorteil.

Frau Reitterer, wie sind Sie auf die Idee gekommen, ein „Null-Energie-Bilanz-Hotel“ zu errichten?

Ich dachte es sei ideal, dass man nur mehr Passivhäuser baut. Wir planten also das Hotel als Passivhaus, bis meine Planer eines Tages mit der Idee kamen, dass wir fast so viel Energie selbst gewinnen können, wie wir benötigen. Dann haben wir die Systeme optimiert, noch mehr Photovoltaikflächen geschaffen und haben es so erreicht, möglichst viel Energie zu erzeugen.

Was war Ihr persönliches Anliegen dabei?

Ich wollte meine Einstellung, dass man kein Öl kaufen sollte, wenn man Energie emissionsfrei mit Sonne, Wind und Wasser gewinnen kann, umsetzen, denn mir waren die Energiekosten im Hotelbereich einfach zu hoch.

Wie verlief die Umsetzung? Wie lange hat es von der Idee bis zur Fertigstellung des Hotels gedauert? War es schwieriger als erwartet?

Ja, es war schwieriger als erwartet. Ich habe 2007 begonnen, darüber nachzudenken, wir haben 2008 geplant, 2009 gebaut und Ende 2009 das neue Null-Energie-Bilanz-Hotel eröffnet.

Würden Sie diesen Schritt noch einmal gehen mit Ihrer heutigen Erfahrung oder würden Sie vielleicht etwas anders machen?

Ja natürlich, ich würde es sofort wieder machen. Doch ich denke, wir könnten vieles besser machen, weil ich ja einiges an Erfahrung gesammelt habe und sich die Technologien auch laufend verbessern.

Wie kommt das einzigartige Hotel bei den Gästen an?

Sehr gut. Unseren Gästen gefällt es, dass wir uns für die Umwelt einsetzen und sie dabei trotzdem auf nichts verzichten müssen. Wobei man dazu sagen muss, dass der Erfolg des Hauses auch auf der Authentizität beruht und der großartigen Leistung meiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wie sieht Ihr Resümee nach dem ersten Jahr aus?

Ich denke schon wieder über viele neue Maßnahmen nach, habe im vergangenen Jahr sehr viel gelernt und interessante Menschen kennengelernt.

Frau Reitterer, vielen Dank für das Gespräch.